

Buchbesprechungen

Norbert Schwake:

DIE ENTWICKLUNG DES KRANKENHAUSWESENS DER STADT JERUSALEM
AM ENDE DES 18. BIS ZUM BEGINN DES 20. JAHRHUNDERTS.

Studien zur Geschichte des Krankenhauswesens, herausgegeben von
A.H. Murken

Verlag Murken - Altrogge, Herzogenrath 1983, 2 Bände, 823 Seiten

Ein erstaunliches Buch: Ein deutscher katholischer Theologe und Mediziner schreibt über das Krankenhauswesen Jerusalems. Ihm kommt zugute, daß er lange dort gelebt hat und sowohl arabische als auch jüdische Freunde und Sprachkenntnisse besitzt. Er lebt und arbeitet heute als Arzt in Israel. Jerusalem ist seit jeher Treffpunkt von Menschen aus vielen Völkern. Sowohl die medizinische Arbeit als auch die Geschichte ihrer Entstehung sind ein Spiegel der vielfältigen Interessen und reichen auch nach England und Deutschland. Eine hochinteressante Geschichte für den Interessierten und Freund dieser Stadt. Dies auch im Blick auf Jesaja 66,10, Lukas 19,42 und Offenbarung 21. Hier gilt es nicht, das Werk als Ganzes zu besprechen. Jedoch hat Schwake mit besonderer Liebe auch die Aussätzigenarbeit der Brüdergemeinde erforscht, die 1867 eröffnet wurde.

Wir haben bis heute - neben den Selbstdarstellungen der verschiedenen Missionen, Kirchen, Trägerorganisationen - nur eine zusammenfassende Darstellung: Siegfried Hanselmann, Deutsche Evangelische Palästina-Mission, Erlangen 1971, Erlanger Taschenbücher, Band 14. Darin sind die deutschen Initiativen aus deutschen Quellen beschrieben. Schwake benutzt Jerusalemer Quellen. Seine Sprachkenntnisse ermöglichen ihm auch, den Graben zu arabischen und hebräischen Veröffentlichungen zu überschreiten.

Die Hütten der Aussätzigen, wie sie das Ehepaar Keffenbrink - Ascheraden antraf, das den Anstoß zur brüderischen Leprearbeit gab, werden S. 84 - 87 anschaulich geschildert. Im 2. Band wird S. 603 - 33 die Arbeit dargestellt.

Interessant sind zwei Bemerkungen über den Beginn: "Die London Jew's Society war mit der Brüdergemeinde sehr befreundet" (605 Anmerkung 1) und: "Hier traf sich der liberale und kosmopolitische Geist der Brüdergemeinde mit dem noch lebendigen Pioniergeist der preußisch-englischen Protestanten in Jerusalem (605 Anmerkung 2).

Die Geschichte wird korrekt dargestellt. Sehr hilfreich für uns sind die Quellenhinweise und auch manche Bilder aus älterer Zeit, die abgedruckt werden. Es reizt dazu, diese in ihrer Bedeutung oft unterschätzte Arbeit der Brüdergemeinde einmal im Zusammenhang anschaulich dargestellt zu lesen.

Das Buch ist in einem sehr einfachen Verfahren hergestellt und nach Verlagsauskunft leider vergriffen.

Druckfehler: S. 616 steht einmal 1822 statt 1882

S. 621 wird von "Frater Müller" statt Bruder Müller gesprochen.

Walter Günther